



# Erhaltung der Agro-Biodiversität in Griechenland 2008 - 2010

## Schlussbericht



Waltraud Kugler, Hans-Peter Grünenfelder

Das Projekt wurde gefördert durch:  
- Fondation MAVIA, Gland, Schweiz  
- Lotteriefonds St. Gallen (Swisslos)

**SWISSLOS**  
Kanton St.Gallen

## Vorbemerkungen

Ein wirksames Instrument zur Erhaltung von Ökosystemen ist die Agrobiodiversität, die Vielfalt der landwirtschaftlichen Nutztiere und Kulturpflanzen. Als wesentlicher Bestandteil der biologischen Diversität, wie es im „Übereinkommen über die biologische Vielfalt“ (Biodiversitätskonvention) bereits 1992 festgeschrieben und von den meisten Staaten ratifiziert wurde, ist die Agrobiodiversität der Biodi-



versität von Wildpflanzen und -tieren gleichgestellt (CBD Art. 2). In diesem Zusammenhang wurde das Projekt „Tiergenetische Ressourcen in Griechenland - Monitoring und Erhaltung gefährdeter Nutzierrassen“ von der Fondation MAVA von 2004 bis 2006 unterstützt. Diese Studie war die Basis für das nun abgeschlossene Projekt „Erhaltung der Agrobiodiversität in Griechenland“ von 2008 bis 2010. Vorrangiges Ziel war die operative Lebenderhaltung gefährdeter autochthoner Nutzierrassen in Griechenland durch das SAVE-Monitoring Institute in St.Gallen und die griechische Partnerorganisation Amaltheia. In Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort wurden operative Erhaltungsmaßnahmen bei hoch gefährdeten Rassen, der Aufbau von Zuchtorganisationen und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt bzw. koordiniert. Die Anleitung und der Aufbau von Zuchtregistern und Zuchtmanagement, Züchtertreffen und Anregungen zur In-Wert-Setzung autochthoner Nutzierrassen waren wichtige Inhalte der Projektarbeit. Für nachhaltige Massnahmen war es ebenso wichtig, die Stakeholder der relevanten Sektoren Private – Staat – Forschung miteinander in Dialog zu bringen und zu vernetzen.

Generell unterliegen operative Erhaltungsarbeiten mit Partnern vor Ort immer verschiedenen Unwägbarkeiten. Daher ist die Projektplanung – auch unter Berücksichtigung unterschiedlicher Mentalitäten im Norden und im Süden Europas – nicht immer genau vorhersehbar. Auch die operativen Massnahmen im Rahmen der Erhaltung gefährdeter Nutzierrassen in Griechenland unterlagen diesen Unwägbarkeiten. Aufbau und Struktur einzelner Projektparameter mussten mit den Partnern vor Ort zeitraubend und intensiv abgeklärt und logistisch überarbeitet werden. Konkrete Massnahmen vor Ort drohten manchmal zu scheitern, weil sich Halter plötzlich nicht mehr beteiligen wollten und neue Interessierte gefunden und motiviert werden mussten. So verzögerten sich dringliche Tierverstellungen wie z.B. beim Sykia Rind. Moderne Kommunikationsmittel wie Internet, Skype etc. erleichtern die Auseinandersetzungen mit den Partnern. Dennoch hat sich wieder einmal gezeigt, dass der persönliche Kontakt vor Ort durch nichts zu ersetzen ist. Viele Fragen und Probleme können anhand direkter Beispiele an der lebenden Materie besprochen und exemplarisch durchgeführt werden. So konnten auch bisher unbekannte Praktiken im Zuchtmanagement diskutiert werden. Wichtige Impulse ergab ferner die Diskussion um Tiermarkierungen, Haltung und Herdebuchzucht. Diese Impulse dienen auch der Erhaltungsarbeit in der Schweiz – nicht zuletzt auch die Erkenntnis, dass gelebte Traditionen in Zucht, Haltung und Nutzung dringend dokumentiert werden müssen, damit das Wissen nicht verloren geht. Ein weiterer Aspekt des Austausches sind ferner Netzwerktreffen und Workshops, in denen sich Partner gegenseitig über ihre „Best Practice“ informieren können.

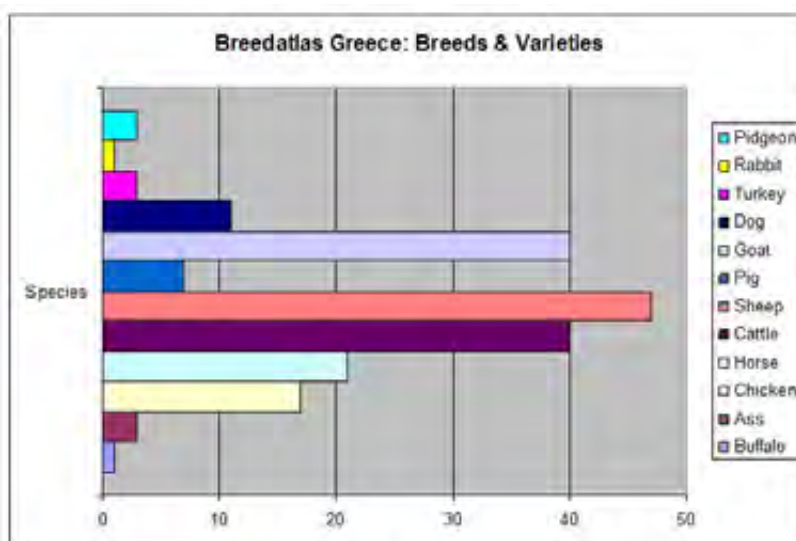
## Projektmodule

### Grundlagen und Infrastruktur – Breed-Atlas Greece

Im „Breedatlas Greece“ wurden alle bisher dokumentierten Varietäten von Nutztierassen in Griechenland dargestellt. Insgesamt wurden 196 Varietäten aufgeführt. Allein 47 Schafrassen und -varietäten sowie jeweils 40 Rinder- und Ziegenvarietäten wurden aufgelistet und beschrieben sowie mit einem Foto zur Identifikation – wo vorhanden – dargestellt. Eine Verifikation des Breed-Atlas Griechenland durch einheimische Experten rief erwartungsgemäss Kontroversen hervor. So wird z.B. von offizieller Seite festgehalten, daß alle Schafrassen und Ziegenrassen in Griechenland zwischenzeitlich erfaßt und verifiziert worden sind. Eine Vielzahl weiterer Varietäten wird nun aber in Fachkreisen auf ihre Zuordnung hin diskutiert.

Aus Sicht der Lebenderhaltung müssen gerade solche Informationen, die bisher von den offiziellen Stellen nicht verifiziert werden konnten, einem breiteren Publikum zugänglich gemacht, diskutiert und überprüft werden. In der Schweiz wurde z.B. bis vor Kurzem angenommen, daß die Capra Grigia oder "Cavra del Sass" ausgestorben ist. Vereinzelte Funde liessen aber wieder hoffen. Heute werden die historisch belegten Schläge Livinerziege, Blenio-Valmaggiaziege und Rivieraziege als Graue Bergziege oder eben „Capra Grigia“ als Schweizerische Ziegenrasse (erneut) anerkannt. Beharrliche Einwände und die Sammlung möglichst vieler Daten und Informationen – sowohl in Griechenland als auch in der Schweiz – können den Restbeständen ursprünglicher Rassen in abgelegenen Gebieten zu einer Renaissance verhelfen und unwiederbringliche genetische Ressourcen für die Zukunft erhalten. Synergien zwischen den Erfahrungshorizonten in Griechenland und in der Schweiz sind also von großem Wert. Weitere Synergien konnten genutzt werden, um die Rolle der NGOs in der Erhaltungsarbeit lokal und landesweit besser zu erklären. Diese Erfahrungen machen sich auch unsere Schweizer Partner in ihrer Arbeit zunutze.

Das Auswahlfeld „Acceptance“ im Breed-Atlas Griechenland umfasst sieben Einträge



entsprechend dem Status der Varietät: officially recognised, recognised (by breeder organisation), needs further research, awaiting recognition, local group, not officially recognised, no information available, feral or semi feral group. Der Breed-Atlas Griechenland enthält derzeit 196 Varietäten von insgesamt 12 Tierarten (siehe Grafik). Eine öffentliche Präsentation der Internet-Datenbank fand im Juni 2010 anlässlich eines Workshops in Schimatari statt (siehe unten).



## Operative Erhaltung und Dringliche Massnahmen

Das SAVE Monitoring Institute bemüht sich um grösstmögliche Nachhaltigkeit und Transparenz in der operativen Erhaltungsarbeit. Angekaufte Tiere werden den Haltern nur übergeben, wenn sie sich zur Zusammenarbeit in der Zucht schriftlich einverstanden erklären. Die Tiere werden dem Halter nicht geschenkt, sondern nur ausgeliehen. Erst wenn der Halter ein für die Zucht geeignetes Jungtier abgibt, kann er damit das Alttier privatisieren. Diese Nachzucht wird nach Möglichkeit wiederum an andere Halter weitergegeben. Damit werden Sicherungsdoppel der Blutlinien geschaffen und die Zucht ausgeweitet. Zudem wird verhindert, dass eine Konzentration der Zucht an nur einem Ort stattfindet. Aufsicht über dieses Prinzip hat die jeweilige Partnerorganisation vor Ort. SAVE Monitoring Institute erläutert dieses Prinzip mit seinem „Animal Loan System“ (siehe Anhang). Das System muss je nach örtlichen Gegebenheiten angepasst werden.

## Esel

Esel wurden in Griechenland traditionell als Arbeitstiere gehalten. Die Population ist in ganz Griechenland in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken. Die „Perdikaki Esel“ in



der gleichnamigen Region stellen eine besondere Varietät dar: Sie sind kleinwüchsig, verfügen über ein auffallendes Schulterkreuz und typische Zebrierungen an den Beinen. Zum Aufbau eines Erhaltungsprogrammes und um die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, wurde ein Nukleusbestand aufgebaut. Diese Aktion wurde auch in der lokalen Presse kommuniziert, so daß die Esel in Perdikaki, aber auch die Lebenderhaltung an sich, wieder mehr Aufmerksamkeit erhalten.

## Ulokerosziegen

Die Ulokerosziegen fallen völlig aus der Reihe aller Ziegenrassen. Wegen ihrer ungewöhnlichen Hörner (kreisrund oder schraubenförmig) vermutet man, dass sie nicht auf die Bezoarziege, sondern auf die Markhor-Ziege aus dem Pamir zurückgehen. SAVE - Monitoring Institute gelang es, mit griechischen Kollegen kleine Zuchtgruppen dieser hoch gefährdeten besonderen Ziegenrasse aufzubauen. Inzwischen sind mehr als 50 Tiere bei 5 Haltern zu verzeichnen. Die Einführung eines geregelten Herdebuches ist im Aufbau. Amaltheia, die griechische SAVE-Partnerorganisation wurde unterwiesen, zuchtwürdige Tiere zu markieren und vor allem den Austausch von Zuchtböcken nachvollziehbar zu dokumentieren. Inzwischen sind sich die Halter bewusst, dass sie ohne ein Zuchtbuch und eine geregelte Zuchtplanung keinen Anspruch auf Haltungsprämien haben. Dies motiviert, die Tiere zu registrieren, zu markieren und für die Zucht entsprechend einzusetzen.



## Schafe



Das **Ikaria Schaf**, das auf der Dodekanes Insel Ikaria gezüchtet wurde, ist hochgradig gefährdet. Offiziell wurden 2002 nur noch 20 Tiere registriert. Es handelt sich um eine uniforme Schafrasse mit schwarzen Flecken an Kopf und Füßen. Ikaria Schafe sind gut an die klimatischen Bedingungen des Dodekanes angepasst. Die Rasse entstand aus einer Kreuzung von anatolischen Fettschwanzschafen mit heimischen Dünnschwanzschafen. Charakteristisch ist daher ihr ovaler mitteldicker langer Schwanz. Im Rahmen des Projektes wurden wichtige Zuchttiere angekauft und eine neue Nukleusherde aufgebaut.

### Argos Schaf

Argos Schafe aus Messinia, Peloponnes, haben ihren Ursprung in Kleinasien. Diese weisse Rasse mit schwarzem Kopf wird zu den sogenannten Fettschwanzschafen gezählt. Noch im Jahr 2001 wurde die Rasse als ausgestorben bezeichnet. Es inzwischen wurden jedoch noch drei Herden mit reinrassigen Tieren entdeckt. Der Gesamtbestand liegt bei ca. 100 Tieren. Daher ist dringender Handlungsbedarf geboten. Die Rasse ist zwar offiziell anerkannt, dennoch fanden bisher keinerlei Erhaltungsmaßnahmen statt. Um eine geregelte Zucht einzuleiten, wurden auch von dieser Rasse wichtige Zuchttiere angekauft und in eine neu als Arche- und Rescue-Station fungierende Farm in Orchomenos, Bötien, verstellt.



## Rinder:

### Sykia Rind

In Griechenland gibt es zwei Steppenvieh-Rassen, das grossrahmige Katerini-Rind und das kleinrahmige Sykia-Rind. Letzteres war früher auf der Chalkidiki verbreitet und wurde von den Athosklöstern zur Selbstversorgung auch auf deren Besitzungen in der Ägais verbracht (auf Athos sind keine weiblichen Tiere erlaubt!), namentlich auf die nahe gelegenen Sporaden-Inseln. Auf den Sporaden sind die Rinder heute völlig verschwunden. Eine verzweigte Form des Sykia lebte verwildert bis Anfang der 90er-Jahre auf der unbewohnten Insel Piperi





Das Sykia-Rind wurde von Wissenschaftern der Agrar-Universität Thessaloniki als ausgestorben erklärt, weil es keine reinrassige Bullen mehr gäbe. Auf Suchtouren durch die Chalkidiki wurden doch noch letzte Tiere mit Jungbullen entdeckt. Ein Neuaufbau der Zucht im Marine Park Alonnisos wurde geplant. Dieses Vorhaben musste jedoch sistiert werden, da sich die Situation der interessierten Farmer grundlegend änderte. Die Reliktherde auf der Chalkidiki soll nun in ein Erhaltungsprogramm auf dem Festland eingebunden werden. Die letzte bekannte Herde bei Olympiada, Chalkidiki, wurde von Experten besichtigt. Von 72 Tieren wurden 65 als reinrassig taxiert und mit Ohrmarken versehen. Das zuständige staatliche „Genetic Improvement Center“ stellt nun die entsprechenden Papiere aus. Mit der aufwendigen staatlichen Anerkennung sollen dann in einem weiteren Schritt auch Subventionen möglich gemacht werden. Ferner wurde bekannt, dass noch weitere Tiere in den rückwärtigen Talhängen leben. Zur Verbreiterung der genetischen Basis sollen aus dieser verwilderten Gruppe Tiere eingefangen und der Zucht zugeführt werden. 10 der 65 reinrassigen Tiere wurden inzwischen durch die griechische Partnerorganisation Amaltheia angekauft, um sie einer neuen Nukleuszucht zuzuführen. Einige der angekauften Tiere werden auf Farmen verteilt, die neu als Arche Farmen fungieren werden, indem sie autochthone Rassen reinrassig züchten und diese der Öffentlichkeit zugänglich machen. Alle Beteiligten (auch der Halter der Originalherde) haben sich zur reinrassigen Herdebuchzucht verpflichtet.

### **Rodopen Rinder**

Anlässlich einer Projekt-Evaluations-Reise im Oktober 2010 wurden die bereits 2006 angekauften Rodopenkühe überprüft. Der Bestand hat sich in der Zwischenzeit sehr gut entwickelt. Zur Sicherung des Bestandes soll die Herde in absehbarer Zeit auf zwei Standorte verteilt werden. Auch hier ist die Führung eines Zuchtreisters Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Zucht. Weitere Suchtouren sind notwendig, um zusätzliche



Blutlinien in die Zucht zu integrieren. Es ist ferner dringend nötig, weitere Nukleusherden zu bilden. Nukleusherden oder Sicherungsdoppel müssen nicht zwangsläufig vor Ort aufgebaut werden. Es ist auch möglich, solche Gruppen ausserhalb ihres Entstehungsgebietes zu plazieren. In der Präfektur Xanti leben Pomaken, eine muslimische Minderheit Griechenlands, die einen bulgarischen Dialekt spricht. Die Pomaken halten auch Rodopenvieh. Kleine Bestände mit reinrassigen Tieren konnten identifiziert werden. Verkreuzte Tiere können das doppelte Lebendgewicht auf die Waage bringen und sind daher wirtschaftlich interessanter als die reinrassigen, kleinwüchsigen Rodopenrinder. Es ist daher wichtig, einerseits den Minderertrag entsprechend abzugelten, andererseits aber auch neue Wege zur Vermarktung zu entwickeln. Um eine langfristig tragfähige genetische Basis zu erhalten, muss unbedingt in den nächsten 2-3 Jahren gehandelt und die noch vorhanden reinrassigen Tiere einer geregelten Zucht zugeführt werden.

Bisher wurden die Rodopenrinder nicht als eigene Rasse anerkannt. Ferner scheinen die staatlichen Subventionen, die Griechenland aufgrund der EU Gesetzgebung zu zahlen verpflichtet ist, nicht wirklich ausgezahlt zu werden. Ohne Ertragsausfallentschädigung aber ist eine Erhaltung der autochthonen Rassen derzeit kaum möglich, da die Bauern kaum zur reinrassigen Zucht motiviert werden können. Ein Einsatzgebiet für die Rodopenrinder, aber auch für andere autochthone Rassen könnte die Beweidung in Gross-Schutzgebieten darstellen. Zwar werden heute zunehmend Nutztiere zur Beweidung im Naturschutz eingesetzt, es wird aber noch zu wenig darauf geachtet, die kleineren, an die Verhältnisse angepassten und leichteren alten Rassen zu nutzen.

Bisher lebten die Pomaken weitgehend autark. Vielfältige Obst- und Gemüsegärten und bäuerliche Saatgutgewinnung sind heute in abgelegenen Tälern noch verbreitet anzutreffen. Die Obst- und Gemüsevielfalt der Pomakenregion wurde allerdings bisher noch nie erfasst. Ein Monitoring der Nutzpflanzenvielfalt ist besonders in dieser Region dringend, da die Pomaken in jüngster Zeit zunehmend urbanisiert werden und ihre althergebrachte Lebensweise aufgeben. In Griechenland ist die eigene Saatgutproduktion völlig zusammengebrochen und heute abhängig von Dänemark, Holland und Frankreich. Daher kommt der Erhaltung der bodenständigen Pomaken-Sorten grosse Bedeutung zu. Ein erster Ansatz, um einheimisches Saatgut zu erhalten, wurde im Bereich Futtergräser seitens der Universität Orestiade unternommen, die mit ökologisch angepasste Artenvielfalt die Weideflächen zu erhalten versucht.



### **Prespa Rind**

Wie inzwischen durch DNA Untersuchungen an der Veterinär-Uni München belegt, handelt es sich bei den Prespa Rinder nicht nur morphologisch sondern auch genetisch um eine eigene Rinderrasse des Shorthorn Typs. Im Gebiet des grenzüberschreitenden Nationalparks Prespa-Seen konnten von SAVE-Monitoring Institute auf albanischer Seite der Aufbau von Nukleuszuchten initiiert werden. Auf griechischer Seite gibt es nur noch eine einzige, kleine Reliktpopulation. Auf der Insel Agios Achillos im Prespa-See könnte es möglich sein, einen griechischen Nukleusbestand zu etablieren. Dieses kleinrahmige sehr „geländetaugliche“ Kleinrind beweidet Rietflächen am Ufer des Sees und hält so wichtige Flächen für die Wildflora und -fauna offen. Zusammen mit der „Greek Society for the Protection of Prespa (SPP)“ wurden grenzüberschreitend Kontakte geknüpft, um den Aufbau einer Nukleusherde zu koordinieren, Know-how auszutauschen und die In-Wert-Setzung dieser für den Naturschutz im Nationalpark-

gebiet so wichtigen Rinderrasse grenzüberschreitend zu fördern. Ein separater Bericht dazu findet sich auf URL: [www.save-foundation.net/deutsch/PDF/Prespa\\_Rind.pdf](http://www.save-foundation.net/deutsch/PDF/Prespa_Rind.pdf).



## **Pferde**

In Griechenland wurden 21 Pferderassen und -schläge identifiziert. Insbesondere die verwilderten Gruppen wurden bisher kaum untersucht. Dazu gehören unter anderem die Ainos Pferde auf Kefalonia, die Amvrakios Pferde im Nordosten Griechenlands und die Axios Pferde. 2008 wurde durch Almatheia mit Unterstützung



der SAVE Foundation eine Untersuchung der wildlebenden Pferdepopulationen im Axios River Gebiet durchgeführt. Die Arbeit zeigt auf, dass die (halb)wilden Pferde hoch gefährdet sind durch anthropogene Aktivitäten wie Freizeitverhalten und Landwirtschaft. Diese Pferde erfahren auch keinerlei Pflege, Impfungen etc., ein Zustand, der dringend geändert werden sollte. Insbesondere hinsichtlich der halbwilden Populationen sind Managementpläne dringend nötig.

## **Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit**

### **Vernetzung der drei Pfeiler der Erhaltungsarbeit**

Ein weiterer wichtiger Pfeiler der Erhaltungsarbeit sind fachspezifische Workshops. Im Rahmen des Projektes organisierte SAVE – Monitoring Institute in Zusammenarbeit mit Almatheia am 12.-13. Juni 2010 einen Workshop für die Halter von gefährdeten Kleinviehrrassen. Mehr als 30 Teilnehmer, bestehend aus Züchtern und Haltern, Behördenvertretern und Universitäten folgten der Einladung. Die Halter sind bisher kaum vernetzt. Zuchtorganisationen bestehen nur vereinzelt. Die Verteilung der Rassen und Varietäten



auf zahlreiche Inseln in Griechenland ist ein weiterer erschwerender Faktor für einen effizienten, zielgerichteten Know-How-Austausch.

Neben der Darstellung der Situation einzelner Rassen, war der interdisziplinäre Austausch zwischen Haltern, Wissenschaftlern und Behörden ein weiterer Schwerpunkt. Einmal mehr zeigte sich, wie notwendig es ist, diese drei Säulen der Erhaltungsarbeit an einen Tisch zu bringen. Wertvolle Kontakte wurden



geknüpft. Erläuterungen seitens der Behördenvertreter machten Möglichkeiten und Hindernisse z.B. für die staatliche Anerkennung und Halterbeiträge deutlich. In der Folge fanden diverse Gespräche zur Anerkennung weiterer Rassen, Möglichkeiten zur Subventionierung und Erfordernisse für genetische Untersuchungen statt. Ein besonderes Anliegen ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit. Schimatari ist eine prosperierende Gemeinde in Zentral-Griechenland. Neben archäologischen Funden soll eine Farm mit traditionellen Nutztierassen die Gemeinde attraktiver machen für Besucher aus dem nahen Athen. Der Workshop war daher auch ein wichtiger Impuls für die Gemeinde. Amaltheia wird den Gemeinderat nach Kräften in diesem Anliegen unterstützen. Die Präsentationen des Workshops - überwiegend auf griechisch - sind abrufbar unter: [www.save-foundation.net/Conferences/Schimatari.htm](http://www.save-foundation.net/Conferences/Schimatari.htm). In den SAVE eNews Ausgabe 3/2010 wurde über den Workshop berichtet (siehe Anhang).

### **Vernetzung grenzüberschreitend**

Eine grenzüberschreitende Vernetzung und Kooperation fand unter anderem im Rahmen des von SAVE Foundation koordinierten paneuropäischen Projektes ELBARN statt: Griechische Stakeholder beteiligten sich im April 2009 an einem Workshop der Mittelmeerländer zur Diskussion über die Situation der autochthonen Nutztierassen in der Mittelmeer Region in Legnaro, Italien. Offiziell sind in Griechenland derzeit 64 autochthone Rassen anerkannt. Es wurde festgehalten, daß in Griechenland das Zusammenwirken von Naturschutz und Lebenderhaltung autochthoner Rassen von großer Bedeutung ist, insbesondere zur Offenhaltung von Uferregionen und Bracheflächen.

Wie bereits oben erläutert, gestaltet sich die grenzüberschreitende Kooperation im Zusammenhang mit der Zucht und Erhaltung der im Grenzgebiet Albanien – Griechenland vorkommenden Presparinder sehr fruchtbar. In einem zukünftigen Projekt soll neben dem Austausch von Zuchtmaterial auch die Vermarktung im Nationalpark Prespa-Seen grenzüberschreitend angegangen werden.

In einem Vernetzungskonzept für die europäischen Wasserbüffel, das ab 2011 angegangen wird, ist die grenzüberschreitende Kooperation mit Griechenland und den Balkanländern eine tragende Komponente zur Koordination der Erhaltung.



Generell wirken sich die parallel laufenden SAVE Aktivitäten im Balkan sehr positiv auf die Aktivitäten in Griechenland aus, da – wo immer möglich und sinnvoll – die griechischen Partner von Anfang an einbezogen werden.

Dies fand bereits im Rahmen der Vernetzung der Aktivitäten zur Erhaltung der brachyceren Rinder, aber auch im Zusammenhang mit Schafzucht statt. Die grenzüberschreitende Vernetzung wird von griechischer Seite sehr geschätzt und kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, um „best practice“ und Erfahrungen austauschen zu können.

## Arca-Net Griechenland

Im Rahmen des Projektes konnten zwei Pilot-Arche-Farmen aufgebaut werden. In Thessalien werden in der Bergfarm Doureios brachycere Rinder und griechische Landschweine gezüchtet. In Bötien werden neben drei alten Schafrassen auf der „Golden Fleece Farm“ auch griechische Truthähne und lokale Hühnerrassen gezüchtet. Diese Farm wird zu einem eigentlichen Schau-Bauernhof ausgebaut. Daneben wurden in das europaweite Arche-Netzwerk „Arca-Net“ ([www.arca-net.info/](http://www.arca-net.info/)) auch die Bestände autochthoner Rassen des Landwirtschaftsinstitutes in Larissa und die der Agraruniversität Athen aufgenommen. Ferner konnten Erhaltungszuchten der Skyros-Pferde und eine Zucht der letzten Rhodos-Pferde aufgenommen werden. Insgesamt sind

damit 12 Einrichtungen in Griechenland erfasst worden. Durch die Publikation im Arca-net werden die Einrichtungen einem breiten Publikum bekannt gemacht. Neben dem PR- Effekt fungiert Arca-Net zudem als Vernetzungsinstrument der Einrichtungen untereinander.

Das technologische Institut Larissa in Zentralgriechenland erklärte sich bereit, als Rettungsstation (Rescue Center) für gefährdete Schaf- und Ziegenrassen zu fungieren, da auf der angeschlossenen Versuchsfarm freie Kapazitäten für diese Tierarten vorhanden sind. Derzeit laufen Vorbereitungen Nukleusgruppen von Ulokeratikiziegen und von den hoch gefährdeten Argos Schafen dort zu plazieren.



## Öffentlichkeitsarbeit

Die Aktivitäten des Projektes wirken sich sehr positiv auf die öffentliche Wahrnehmung aus. Der im Rahmen des Projektes entstandene griechische Partner Amaltheia ist ferner zunehmend auch an landwirtschaftlichen Veranstaltungen mit Tier- und Standaktionen präsent. Flyer für die Öffentlichkeit, in dem die Arca-Net-Einrichtungen aufgeführt werden, wurden entwickelt und werden verbreitet. Ferner werden immer wieder Presseartikel in verschiedenen Zeitschriften sowohl regional als auch landesweit plziert.



## Ausblick

Das Projekt „Erhaltung der Agrobiodiversität in Griechenland“ hat die operative Erhaltungsarbeit in wichtigen Bereichen ermöglicht. Bei einigen hoch gefährdeten Rassen konnte Zucht und Erhaltung vorangetrieben werden. Die drei Säulen der Lebenderhaltung autochthoner Nutzierrassen (NGOs, Universitäten und Behörden) wurden besser vernetzt. Wo bisher keine Kommunikation möglich war, finden jetzt produktive Gespräche und Verhandlungen statt. Durch Öffentlichkeitsarbeit konnten weitere Kreise der Bevölkerung für das Anliegen autochthoner Nutzierrassen sensibilisiert werden. Amaltheia als



als landesweite Erhaltungsorganisation vor Ort wird nun öffentlich gut wahrgenommen und in ihrer Arbeit gestärkt. Der grenzüberschreitende Austausch von Wissen und „best practice“ wurde nicht allein innerhalb der Balkanregion, sondern auch europaweit vorangetrieben: Durch das paneuropäische Projekt ELBARN wurden die Probleme und Möglichkeiten in Griechenland einem breiteren Kreis von Experten bekannt. Bis vor Kurzem waren keine Einrichtungen in Griechenland bekannt, die autochthone Rassen halten und diese auch der Öffentlichkeit zugänglich machen. Jetzt können sowohl Einheimische als auch Touristen aus dem Ausland via Arca-Net entsprechende Einrichtungen finden und besuchen. Impulse in der Erhaltungsarbeit wurden aber nicht nur von der Schweiz nach Griechenland gegeben, sondern durch die Erfahrungen in Griechenland konnten Rückschlüsse auf die Erhaltungsarbeit in der Schweiz und im Alpenraum gezogen werden.

Probleme bereiten immer wieder gravierende Unterschiede in der Mentalität zwischen Nord und Süd. Bei allen Aktivitäten in Griechenland muss mit höherem Zeitaufwand gerechnet werden. Ferner ist das Gespräch vor Ort auch bei allen modernen Kommunikationsmöglichkeiten immer noch das Mittel der Wahl, um Methoden und Möglichkeiten, Schwierigkeiten und Grenzen effektiv einschätzen und entsprechend handeln zu können.

Mit der nun ausgelaufenen Phase 2 der Griechenland-Aktivitäten wurde viel erreicht. Dennoch ist der Handlungsbedarf nach wie vor gross. Besonders angesichts der leeren Staatskassen Griechenlands ist es dringend angezeigt, die Erhaltungsarbeit auf der beschrittenen Ebene weiterzuführen.

Dazu erscheint folgendes wichtig:

- Im bis vor Kurzem kaum zugänglichen Gebiet der Pomaken ist ein Monitoring nach noch vorkommenden reinrassigen Rodopenrinder, aber auch nach letzten Thraki Schafen dringend notwendig.
- Es ist dringend, weitere Nukleusherden aufzubauen. Bisher konnten nur punktuell Brennpunkte und nur in ersten Schritten bearbeitet werden.

- Grossvieh: Bisher werden die brachyceren Rinder staatlicherseits als eine einzige Rasse angesehen, den sehr unterschiedlichen Typen wird nicht Rechnung getragen. Wie beim Steppenvieh, das in Katerini und Sykia unterschieden wird, sollten auch die Brachyceros unterteilt und die diversen Bestände einzeln als Rassen geschützt und gefördert werden. Die zum Teil hochgradige Gefährdung einzelner Bestände dieser Gruppe wird leider noch kaum wahrgenommen. Daher ist es notwendig mit Unterstützung von DNA-Analysen klare Einteilungen in die verschiedenen Rassen vorzunehmen.
- Esel: Der Rückgang der Eselpopulationen in Griechenland ist dramatisch. Eine Identifizierung verschiedener Varietäten fand erst in Ansätzen statt. Es besteht die Gefahr, dass Varietäten und damit genetische Ressourcen verloren gehen, bevor diese überhaupt identifiziert werden konnten.
- Pferde: Wie bereits oben erläutert, ist die Erarbeitung von Managementplänen der halbwilden Pferdepopulationen dringend nötig. Ferner sind lokale Populationen dringend zu untersuchen und deren Bestände zu erfassen.
- Kleinvieh: Hier ist es notwendig, die im Breed-Atlas dokumentierte Vielfalt an Varietäten zu überprüfen. Insbesondere muss den Inselpopulationen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Ferner ist die Vernetzung der einzelnen Akteure und der im Entstehen begriffenen Zuchtorganisationen voranzutreiben. Weitere Workshops zur Weiterbildung der interessierten Halter und Organisationen sind notwendig.
- Der Bereich Nutzpflanzen wurde bisher durch die SAVE-Monitoring Projekte nicht abgedeckt. Hier ist der Handlungsbedarf sehr gross, auch wenn es in Griechenland regional tätige Partnerorganisationen auf dem Pflanzensektor gibt.
- Vernetzung und Austausch der drei Pfeiler der Erhaltungsarbeit Private - Staat - Universitäten muss weiter vorangetrieben werden. Es hat sich gezeigt, dass der Impuls von aussen (durch SAVE Foundation und das Monitoring Institute) sehr wirksam und erwünscht ist. Amaltheia als landesweite Organisation wurde durch diese Aktivitäten ins Leben gerufen. Aber nicht nur auf privater und Nicht-Regierungsseite konnte viel bewirkt werden. Auch die offiziellen staatlichen Stellen schenken dem Anliegen der Lebenderhaltung viel mehr Beachtung und werden zusehends offener für Gespräche und Diskussionen. Die bisherige Praxis zur Anerkennung von autochthonen Rassen ist sehr kompliziert und wirkt abschreckend. Nicht zuletzt durch die Gespräche und Workshops in Zusammenarbeit mit dem SAVE-Monitoring Institut werden neue Möglichkeiten überprüft. Dieser Prozess muss unbedingt weiter angeregt werden.

Die Erhaltung der Agrobiodiversität in Griechenland ist ein Anliegen, dass weit über die griechischen Grenzen hinweg von grosser Bedeutung ist. Griechenland ist Teil des mediterranen Hotspots Biodiversität, aber auch die Wiege unserer vielfältigen Kultur und Landwirtschaft. Die Vielfalt der Nutztierassen und Kulturpflanzen, ein Vermächtnis unserer Vorfahren, darf nicht verloren gehen. Dieses Kulturgut muss zur Nutzung und Erforschung erhalten bleiben. Die Vielfalt der Rassen und Sorten und ihre dazu gehörigen Sitten und Bräuche halten nicht nur unsere reichhaltige Kulturgeschichte lebendig, sondern dienen auch künftigen Generationen als Grundlage für die Ernährung. Demeter, die griechische Göttin der Landwirtschaft braucht unsere aktive Unterstützung gerade in Zeiten von Klimawandel und Umweltveränderungen.



## **Anhänge:**

- Agreement of Co-operation for the protection and conservation of Sykia cattle  
(Muster: Vereinbarung zur Zusammenarbeit für Schutz und Erhaltung der Sykia Rinder)
- Successful Conservation through an Animal-Loan-System  
(Beschreibung des Ausleih-Systems für Zuchtgruppen gefährdeter Rassen, englisch)
- Kurzbericht vom Schimatari-Workshop "Netzwerk seltene Nutztierassen in Griechenland mit Focus auf Kleinviehassen" (Auszug aus SAVE eNews 3/2010)
- Flyer zur Vorstellung und Bekanntmachung der im Rahmen des Projektes aufgebauten griechischen Partnerorganisation Amaltheia (doppelseitig in Griechisch)
- Flyer zur Bekanntmachung des in Griechenland aufgebauten Arche-Netzwerkes von Institutionen, die gefährdete Rassen der Öffentlichkeit zugänglich machen (griechisch).

# Monitoring

**Institute** for Rare Breeds and Seeds in Europe

in collaboration with

Schneebergstr. 17 CH-9000 St. Gallen Switzerland  
Phone: +41-71/222 74 10  
Fax: +41-71/222 74 40  
Web: <http://www.monitoring.eu.com>  
eMail: [info@monitoring.eu.com](mailto:info@monitoring.eu.com)  
SAVE: <http://www.save-foundation.net>

**SAVE**  
foundation



## Agreement of Co-operation for the protection and conservation of Sykia cattle

### Background

Sykia cattle was stated by officials as extinct, as no more pure bred bulls were available. Some enthusiasts have found meanwhile herds with pure bulls in Chalchidiki.

### Targets:

Short term targets:

The short-term targets are to stabilise the found purebred Sykia herd in-situ on Chalchidiki as well as to purchase some cattle & bulls to create new nucleus groups as safety doubles on decentralized places.

Mid-term targets:

The Sykia cattle should become accepted again as national Greek breed. The owners of the remaining and new herds shall gather in a breeders association for the networking and promotion of the Sykia breed.

### Parties:

Appointing party: SAVE - Monitoring Institute (address see above)

Contractor party: Amaltheia (Greek society for the protection and conservation of indigenous breeds)  
c/o Nikos Kostaras, Secretary, GR-156 69 Papagou-Athens, Greece

### Commitments:

SAVE – Monitoring Institute will finance an estimated sum of Euro 8.000 for the purchase of 8-12 animals plus the expenses for the engagement of Amaltheia.

Amaltheia will be engaged to get the Sykia breed accepted by the authorities and organise the purchase and transport of new nuclei to appropriate places (e.g. Ark Farms or enthusiast breeders). Amaltheia will also take over responsibility for the monitoring of the breed (looking for other remaining animals) and the breed management (bull selection and breed register).

### Proceeding:

SAVE - Monitoring Institute will transfer Euro 8.000 as soon as the purchase is ready. If the purchase does not need the full amount, the rest may be used for further promotion of the project. Further payments will be made in accordance with the project development.



The purchased animals shall remain in a reservation of proprietary rights in favour of Amaltheia, as long as they are not privatised by the keeper either by reimbursing the original sum or by handing out equivalent offspring (male or female; cf. SAVE Animal Loan System). In any case the output shall be used for further promotion of the breed (increasing the livestock).

SAVE -Monitoring Institute has to stress that all payments will have to be in accordance with international practices of non-governmental organisations and will be examined by a legal auditor.

---

The parties agree with this contract:

St.Gallen/Athens, the 13<sup>th</sup> September 2010

SAVE-Monitoring Institute:



Hans-Peter Grunenfelder

Amaltheia:



Nikos Kostaras, Secretary



## **Successful Conservation through an Animal-Loan-System**

Securing the survival of endangered breeds through the support and management of small groups of animals is a method of conservation that has proved to be successful. The system, as practised by SAVE, works with three levels of actor:

1. The SAVE Foundation provides the starter capital to buy or contribute to the purchase of the original animals. The SAVE Foundation also provides the know-how and support required for the system to function correctly.
2. A local or national breed organisation or NGO, with the support of SAVE, adapts the system to fit the local situation. They are charged with
  - a. Finding and purchasing suitable animals
  - b. Finding suitable keepers
  - c. Planning breeding strategies and managing them
  - d. Running a herdbook for the animals
3. Interested and committed farmers undertake the practical day-to-day care of the animals and benefit from the products and services the animals can provide.

The last examples of a breed are collected together, where necessary they are purchased. They are then sorted into breeding groups in order to maximise the genetic basis available. These breeding groups are loaned to interested and committed farmers. To secure against the risk of poor animal husbandry or disease and also in order to place as many males as possible, the groups are given to as many farmers as possible.

The farmer has the use of the breeding group in his care. Any milk, wool or meat etc produced is his own to use or sell. The Project retains the ownership of the breeding group and the right to buy any off-spring in order to form new breeding groups and to promote population growth in the breed. This right to buy works under the principle of "first refusal"; only if the Project does not wish to purchase the off-spring can they be sold to third parties. Likewise, if the Project wishes to sell one of the animals it owns, the keeper of that animal has first refusal. The farmer may pay for animals he wishes to own by giving a suitable young animal to the conservation programme. These rights are legally secured by all parties signing a contract to that effect.

With the guidance of SAVE, a local or national breed organisation/NGO keeps a herdbook and manages the breeding. This organisation ensures that the breeding programme is fulfilled. They also meet with the farmer to decide which animals can be slaughtered. The slaughter of an animal must be in conjunction to another suitable animal being reared in its place.

As soon as the breeding population is stabilised, the breed can be released into the free market and the tight controls can be relaxed. However, it is sensible if the managing NGO or breed organisation continues to run a herdbook, continues to own a nucleus group and continues to plan the breeding, preferably retaining ownership of as many males as possible.

This system can be adapted to meet local conditions. The options should be discussed by SAVE and the local/national breed organisation or NGO. Different regulations will influence who owns the animals and what contract is to be signed. There are many possibilities that can be considered in order to find the optimal solution to any problems in implementing this system.

**The following is a shortened explanation of how the system works:**

There are two possible ways of buying the first animals:

- a) The purchase of breeding animals is supported by SAVE up to 50%
- OR
- b) The whole amount required is given by SAVE as starter capital.

- The animals become the property of a local breed organisation.
- The animals are given to a farmer who has shown his commitment to the system.
- The farmer has the use of the animals but not the ownership.
- The breed organisation keeps the right to buy the off-spring of the original group in order to build up new groups to enlarge the breed.
- The farmer can keep the animals for himself if he gives the off-spring to the breed organisation (one for each animal kept).
- This off-spring is then given by the breed organisation to another interested farmer.
- An animal can only be slaughtered if it has a) produced off-spring and b) with the permission of the breeding advisor.

The breed organisation should:

- Always own the same amount of animals or more.
- Keep control of the breeding strategy.
- Try to remain owner of the breeding males.
- Adapt the system to fit in with local conditions, with help from SAVE.
- Make sure that the animals are kept in a way that ensures animal welfare.



## Workshop "Netzwerk seltene Nutztierassen in Griechenland mit Focus auf Kleinviehrassen"

Im Rahmen des Projektes "Erhaltung der Agro-Biodiversität in Griechenland" organisierte SAVE Foundation und die griechische Partnerorganisation Amaltheia vom 12. bis 13. Juni 2010 einen Workshop für die Halter von gefährdeten Kleinviehrassen. Mehr als 30 Teilnehmer, bestehend aus Züchtern und Haltern, Behördenvertretern und Universitäten folgten der Einladung. Im Rahmen des Monitorings der



Typische Ziegenherde in Zentralgriechenland:  
Eine Mischung verschiedener Varietäten

Nutztierassen in Griechenland wurden bei den Schafen und Ziegen jeweils über 40 Varietäten identifiziert. Die Halter sind bisher kaum vernetzt. Zuchtorganisationen bestehen nur vereinzelt. Die Verteilung der Rassen und Varietäten auf zahllose Inseln in Griechenland ist ein weiterer erschwerender Faktor für einen effizienten Know-How-Austausch. Neben der Darstellung der Situation einzelner Rassen, war der interdisziplinäre Austausch zwischen Haltern, Wissenschaftlern und Behörden ein weiterer Schwerpunkt.

Einmal mehr zeigte sich, wie notwendig es ist, alle drei Säulen der Erhaltungsarbeit an einen Tisch zu bringen. Wertvolle Kontakte wurden geknüpft. Erläuterungen seitens der Behördenvertreter machten Möglichkeiten und Hindernisse z.B. für die staatliche Anerkennung und Halterbeiträge deutlich. In der Folge fanden diverse Gespräche zur Anerkennung weiterer Rassen, Möglichkeiten zur Subventionierung und Erfordernisse für genetische Untersuchungen statt. War die SAVE-Partnerorganisation Amaltheia in Griechenland bei vielen Kleinviehhaltern bisher noch wenig bekannt, so wurde das Netzwerk durch den Workshop weiter ausgebaut und intensiviert.

Ein wichtiges Anliegen war es, Grundprinzipien und Probleme bei der Erhaltung kleiner Populationen deutlich zu machen. Aus der Tradition, Herden mit einer grossen Anzahl von Individuen zu halten, ist die Problematik von Inzuchtgefährdung und Verkreuzung mit anderen Varietäten sowie die notwendige Herdebuchführung bei kleinen Populationen in Griechenland oft noch nicht im Bewusstsein der Halter verankert. SAVE konnte in dieser Richtung wichtige Impulse geben. In Arbeitsgruppen wurden die folgenden Themen z.T. sehr kontrovers diskutiert:

- Bestehende Zuchtsysteme
- Verstellung von Tieren
- Produkte und ihre Vermarktung Subventionen
- Herdbuchführung

Schimatari ist eine prosperierende Gemeinde in Zentralgriechenland. Die Gemeindereform in Griechenland führt dazu, dass Schimatari Umland gewinnt. Neben archäologischen Funden soll eine Farm mit traditionellen Nutztierassen die Gemeinde attraktiver für Besucher aus dem nahen Athen machen. Der Workshop war daher auch ein wichtiger Impuls für die Gemeinde. Amaltheia wird den Gemeinderat nach Kräften in diesem Anliegen unterstützen. Die Präsentationen des Workshops sind abrufbar unter:

[www.save-foundation.net/Conferences/Schimatari.htm](http://www.save-foundation.net/Conferences/Schimatari.htm)





*Δίκτυο προστασίας  
για τα Ελληνικά  
αγροτικά και οικόσιτα ζώα*



[www.amaltheia.org.gr](http://www.amaltheia.org.gr)  
[amaltheia.org.gr@gmail.com](mailto:amaltheia.org.gr@gmail.com)  
☎ 210 6540814 - 2310 467287

### Ερευνώντας...

Η «Αμάλθεια» διεξάγει έρευνες για τον εντοπισμό πληθυσμών που υπάρχουν ποιοτικότερα και σήμερα θεωρούνται «χαμένοι» (π.χ. η φυλή βοειδών της Κέας). Ακόμα ερευνάτε η ύπαρξη αγνοστων φυλών σε πληθυσμούς ζώων που δεν έχουν μελετηθεί ποτέ. (π.χ. πολλοί πληθυσμοί κατοικιών). Άλλες έρευνες εστιάζονται σε ομάδες πληθυσμών με ιδιαίτερα χαρακτηριστικά μέσα σε κάποιο συγκεκριμένη φυλή. (π.χ. βροχοκερατική φυλή βοσειδών). Τέλος, γίνονται ειδικές μελέτες για συγκεκριμένες φυλές, όπως η δημιουργία γενεολογικού βιβλίου για το αλογάκι της Σκύρου.



### ΕΛΑΤΕ ΜΑΖΙ ΜΑΣ!

Η «Αμάλθεια» καλωσορίζει όποιον ενδιαφέρεται για την προστασία των Ελληνικών αγροτικών και οικόσιπων ζώων. Η διατήρηση των αυτόχθονων φυλών ζώων έχει μεγάλη σημασία – επιστημονική, διατροφική, οικονομική, αισθητική, και συναισθηματική. Δουλεύοντας μαζί μπορούμε να πετύχουμε τους στόχους μας ευκολότερα. Ας μην σφύσουμε τον πολιτισμικό μας πλούτο να χαθεί!

### ΔΕΛΤΙΟ ΕΠΙΡΑΦΗΣ στο Δίκτυο ΑΜΑΛΘΕΙΑ

Συμπλήρωσε το στοιχείο σου, κόψε ή φωτοτύπωσε και ταχυδρομήσε το Δελτίο εγγραφής στο Δίκτυο «ΑΜΑΛΘΕΙΑ» στη διεύθυνση:

Αργυροκάστρου 51 15669 Αθήνα,  
ή στείλε το με fax στο 210-6540814

Επιθυμώ να γίνω μέλος της «ΑΜΑΛΘΕΙΑΣ»  
Ονοματεπώνυμο: .....

Διεύθυνση: .....Τ.Κ.: .....

Τηλ.: ..... Κιν.: .....

e-mail: .....

Η ετήσια συνδρομή μέλους είναι:

- 30 ευρώ για κάθε ενήλικο.
- 15 ευρώ για ροητές και σπουδαστές.
- 50 ευρώ για μια οικογένεια.

Οποιοδήποτε άλλο ποσό για υποστήριξη ή δωρεά

Η συνδρομή-δωρεά μου μπορεί να πληρωθεί:

- στο ταχυδρομείο με ταχυδρομική επιταγή προς τη διεύθυνση της «ΑΜΑΛΘΕΙΑΣ»,
- σε τραπεζικό λογαριασμό:  
Αγροτική Τράπεζα: 0690400304741.
- με πάγια εντολή πιστωτικής κάρτας.
- με μετρητά στο γραφείο  
(Αθήνα ή Θεσσαλονίκη) καθημερινά.

(Παρακαλούμε να αποσταλεί το αποδεικτικό κατάθεσης  
μέσω fax ή ταχυδρομείου)

*Η ανανέωση της ετήσιας συνδρομής σου  
είναι ιδιαίτερα σημαντική για την υποστήριξη  
του έργου μας και τη συνέχιση των δράσεών μας!*



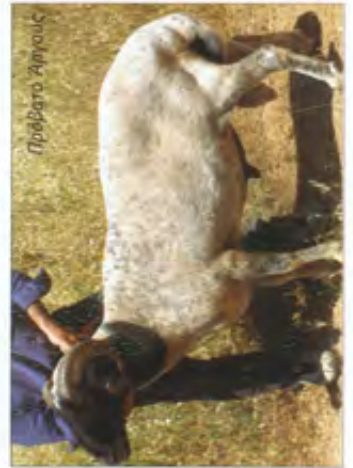


Αίγα Ουλάκρος

### ΠΟΙΟΙ ΕΙΜΑΣΤΕ;

Η «Αράλθεια» είναι μια μη κερδοσκοπική οργάνωση με στόχο τη διάσωση των ελληνικών φυλών οικόσπιτων ζώων (αγροτικών και κατοικίδιων), με έδρα τη Θεσσαλονίκη. Αποστολή της είναι η προστασία, διατήρηση και πρόωθηση της ελληνικής αγροτικής πανίδας, που αποτελεί βιολογική και πολιτιστική κληρονομιά μας.

Η «Αράλθεια» αποτελεί τον ελληνικό εταίρο της Διεθνούς Οργάνωσης «SAVE Foundation», η οποία δραστηριοποιείται σε όλη την Ευρώπη για την προστασία του φυσικού περιβάλλοντος, της βιοποικιλότητας και της ευζωίας της πανίδας.



Πρόβατο Άηγιος

### ΠΟΙΟΣ ΜΠΟΡΕΙ ΝΑ ΣΥΜΜΕΤΕΧΕΙ;

Στην ουσία η «Αράλθεια» είναι ένα «δίκτυο» στο οποίο μπορεί να συμμετέχει οποιοδήποτε φυσικό πρόσωπο που ενδιαφέρεται για την επίτευξη των δράσεων της οργάνωσης. Ακόμα μπορεί να συμμετέχει οποιοδήποτε νομικό πρόσωπο έχει ίδιους σκοπούς και στόχους με αυτήν. Στη δύναμη της «Αράλθειας» σήμερα εντάσσονται οκτώ σωματεία.



Ελληνικά ποώλερικά - Θεσσαλία

### ΠΟΙΑ Η ΔΡΑΣΗ ΤΗΣ «ΑΜΑΛΘΕΙΑΣ»;

#### Προστατεύοντας...

Η «Αράλθεια» εργάζεται για τη διάσωση φυλών που απειλούνται με εξαφάνιση. Εντοπίζει ότομο (ζώο) μιας συγκεκριμένης φυλής και στη συνέχεια τα συγκεντρώνει σε μικρές ομάδες για τη δημιουργία πυρήνων αναπαραγωγής. Ακόμα προστατεύει φυλές που απειλούνται βελτιώνοντας τις συνθήκες εκτροφής και αναπαραγωγής σε συνεργασία με τοπικά σωματεία ή μεμονωμένους κτηνοτρόφους. Σε περίπτωση ανάγκης ή απουσίας πρωτοβάθμιων σωματείων και ιδιωτών, η «Αράλθεια» αναλαμβάνει δράση μόνη.



Γαύρος βραυκερατικός φυλής

#### Συντονίζοντας...

Ένας από τους σκοπούς της «Αράλθειας» είναι η δημιουργία και ο συντονισμός προγραμμάτων σε εθνικό και πανευρωπαϊκό επίπεδο σε συνεργασία με άλλα σωματεία και φορείς. Ακόμα, ως δίκτυο, η «Αράλθεια» λειτουργεί και ως κέντρο για την ανταλλαγή πληροφοριών και τεχνογνωσίας μεταξύ αρμόδιων κρατικών φορέων, πρωτοβάθμιων σωματείων, εκτροφέων, ιδιοκτητών, θυμαστών, φίλων, και μελετητών. Στόχος όλων αυτών είναι η ανάπτυξη και η σύσφιξη των δεσμών μεταξύ των παραπάνω νομικών και φυσικών προσώπων.



Ελληνικός ποιμενικός σκύλος



# Αγάθεια

ΔΙΚΤΥΟ ΔΙΑΤΗΡΗΣΗΣ ΚΑΙ ΠΡΟΣΤΑΣΙΑΣ  
ΓΙΑ ΤΑ ΕΛΛΗΝΙΚΑ ΑΓΡΟΤΙΚΑ ΚΑΙ ΟΙΚΟΣΤΙΑ ΖΩΑ



[www.amaltheia.org.gr](http://www.amaltheia.org.gr) / [amaltheia.org.gr@gmail.com](mailto:amaltheia.org.gr@gmail.com)



The ARK Project | Το πρόγραμμα ΚΙΒΩΤΟΣ





## Τι είναι το Arca-Net;

Το Arca-Net είναι ένα πανευρωπαϊκό δίκτυο κτηνοτρόφων που εκτρέφουν αυτόχθονες φυλές αγροτικών και οικιακών ζώων υπό εξοφάνιση.

Σκοπός της δικτύωσης αυτής (Arca-Net) είναι να φέρει σε επαφή τις φυλές των ζώων που κινδυνεύουν να εξαφανισθούν, με το ευρύ κοινό.

## Πώς επιτυγχάνεται αυτή η επαφή;

Υπάρχουν 2 τρόποι επαφής: α) με την επίσκεψη του ενδιαφερομένου (σε μια ή περισσότερες) στις επισκέψιμες φάρμες όπου εκτρέφονται φυλές του ενδιαφέροντός του και β) μέσω του διαδικτύου. Στο διαδίκτυο ([www.arca-net.info](http://www.arca-net.info)) μπορεί κανείς οποιαδήποτε στιγμή να λάβει πληροφορίες όπως: περιγραφή μιας εγκατάστασης, οδηγίες για το πώς θα φθάσει εκεί, περιγραφή, κατάσταση και ιστορικό της απειλούμενης φυλής.

## Ποιος διαχειρίζεται το Arca-Net;

Το Arca-Net δημιουργήθηκε από την Ευρωπαϊκή οργάνωση Save-Foundation (<http://www.save-foundation.net>) στο πλαίσιο του επιδοτούμενου, από την Ευρωπαϊκή Ένωση, προγράμματος ELBARN (European Livestock Breeds Ark and Rescue Net).

Η Αμάθεια, ως εθνικός εταίρος του SAVE-Foundation, συμμετέχει ερευνητώντας, αξιολογώντας και προτεινώντας υποψήφιες φάρμες έτσι ώστε αυτές να ενταχθούν στο Arca-Net.

## Επισκέψιμες Φάρμες (Ark-farms)

- 1. Αγρόκτημα Γεωπονικής Σχολής Αθηνών**  
Λερά οδός 75 ΤΚ: 11855 Αθήνα  
Τηλ: 210 5294452 e-mail: [mpiz@oua.gr](mailto:mpiz@oua.gr)  
ιστοσελίδα: <http://www.oua.gr>  
Πρόβλεπα: Μπισούτικο, Καραγκούνικο, Χιώτικο
- 2. "Χρυσόμαλλο Δέρας"**  
Δημήτρης Παπαγεωργίου  
Παύλου και Φρειδερίκης 3  
Ορχομενός ΤΚ: 32300 Βοιωτία  
Τηλ: 6974654023  
e-mail: [luebeth3@yahoo.com](mailto:luebeth3@yahoo.com)  
Πρόβλεπα: Άργους, Ορεινό Ηλείου (Μπισούτικο) και Καραγκούνικο. Παυλερικά: Ελληνικές Γαλοπούλες
- 3. Ένωση Μικρόσωσης Φυλής Αλόγου Σκύρου**  
Νίκος Κρητικός  
Σκύρος ΤΚ: 34007 Εύβοια  
Τηλ: 22220 93530 / 6972942046  
e-mail: [skyrianhorsesociety@hotmail.com](mailto:skyrianhorsesociety@hotmail.com)  
ιστοσελίδα: <http://www.skyrianhorsesociety.gr>
- 4. "Αμφικαία"**  
Κώστας Μώρος  
Αμφικαία ΤΚ: 35002 Φθιώτιδα  
Τηλ: 22340 48860 / 6977596196,  
Fax: 2234048885  
e-mail: [info@amfikalia.gr](mailto:info@amfikalia.gr)  
ιστοσελίδα: <http://www.amfikalia.gr>  
Άλογα: Θεσσαλίας και Σκύρου
- 5. "Ιππόλυτος"**  
Αχιλλέας Κασίνος  
Τέρμο Πλαστήρα, Φαλάνη ΤΚ: 40011 Λάρισα  
Τηλ: 24130.12840 / 6942.679.490  
e-mail: [ippolitos@mail.gr](mailto:ippolitos@mail.gr)  
ιστοσελίδα: <http://ippolitos.gr>  
Άλογα: Σκύρου

## Επισκέψιμες Φάρμες (Ark-farms)

- 6. Αγρόκτημα Τ.Ε.Ι. Λάρισας**  
Περιφερειακός Λάρισας ΤΚ: 411 10 Λάρισα  
Τηλ: 2410684367  
e-mail: [goulas@teilar.gr](mailto:goulas@teilar.gr)  
ιστοσελίδα: <http://www.teilar.gr>  
Πρόβλεπα: Καραγκούνικο, Χίου, Λέσβου, Κύμης, Σερρών, Ζακύνθου και Καλαρίτικο
- 7. "Άουρα"**  
Δημήτριος Δήμος  
Νησιά 3B ΤΚ: 42100 Τρίκαλα. Τηλ: 2431023600  
e-mail: [ark.dim.dimos@mail.gr](mailto:ark.dim.dimos@mail.gr)  
Άγελίδες: Κατερίνης. Χοίροι: Μαύρο Ελληνικό Γουρούνι. Άλογα: Θεσσαλίας και Σκύρου
- 8. "Δούρειος"**  
Ανέστης Τρίγκος  
Κατοράκια 8 Αγρελιά ΤΚ: 42100 Τρίκαλα  
Τηλ: 6946577702  
Άγελίδες: Σικκιάς. Χοίροι: Μαύρο Ελληνικό Γουρούνι
- 9. "The Silva Project"**  
Νησιακός 40 Κανόνι ΤΚ: 49100 Κέρκυρα  
Τηλ: 26610 30280 / 26610 30280  
e-mail: [thesilvaproject@gmail.com](mailto:thesilvaproject@gmail.com)  
ιστοσελίδα: <http://www.thesilvaproject.org>  
Άλογα: Σκύρου. Αίγες: Ουλόκερας
- 10. "Εταιρία Προστασίας Πρεσπιών"**  
Άγιος Γερμανός Πρέσα ΤΚ: 530 77 Φλώρινα  
Τηλ: 23850 51211 / 23850 51233  
e-mail: [spp@spp.gr](mailto:spp@spp.gr)  
ιστοσελίδα: <http://www.spp.gr>
- II. "Φαέθων"**  
Νικόλαος Παράς / Φίλιπ Κλαουσινιώτη  
Αρχάγγελος ΤΚ: 85102 Ρόδος  
Τηλ: 2244022700  
e-mail: [faethon\\_association@yahoo.gr](mailto:faethon_association@yahoo.gr)  
Άλογα: Ρόδου